

hen; aber die Vorsehung wollte es anders. — Allerdings ist es nach dem Urtheile eines nachdenkenden Mannes ein eben so großes Verdienst der Verwaltung, wenn selbe den Staat im Kriege von neuen beständigen Auflagen frey hält, als wenn sie dem Volk zur Zeit des Friedens einen Theil der drückenden Bürde abnimmt. Doch wie verschieden denkt nicht die Menge! die Abhaltung eines Uebels ist ein flüchtiger Gedanke, der sie nicht fesselt, aber die Erleichterung ihres gegenwärtigen Zustandes betrifft sie mehr.

Wie sehr verschieden sind alle diese Umstände für die Ruhe des Finanzministers! hätte man wohl die Strenge seiner Grundsätze getadelt, hätte man es gewagt wider die vielen Veränderungen so laut aufzurufen, wenn E. M. bey einer jeden derselben eine alte Auflage unterdrückt, oder neue Vorsehrungen zum Besten des Königreiches angeordnet hätten? — Aber ich wende meine Blicke von diesem Gemälde, daß für mein Betrübnis mit nur zu gegenwärtig bleiben wird! weder will ich das gerechte und empfindliche Herz von E. M. durch Vorstellung aller der verlorenen Genuße noch mehr betrüben, sondern vielmehr Dero Aufmerksamkeit auf das bewirkte Gute leiten, und auf das weite Feld, so den Hoffnungen von E. M. noch offen stehet. —

Strittige Versammlung.

Eine der ersten Anordnungen, die ich E. M. vorschlug, ist für Dero Unterthanen eine wirkliche Gutthat geworden; ich meyne die Ernennung eines Ausschusses von Magistratspersonen (comite contentieux) um jene strittige Rechtsfälle zu entscheiden, die vormals von dem Aussprüche eines Oberrechnungsrathes (Controleur général) allein abhingen. Man kann sich von der Menge jener Geschäfte, unter deren Last ein Finanzminister heynaher erliegt, keinen Begriff beylegen, ohne zugleich zu beklagen, daß seine Zeit und sein Leben kaum für die Besorgung jener Gegenstände hinlangen, die allein zur innern Einrichtung der Administration gehören. Diese Stelle ist nun unendlich beträchtlicher, als sie jemals war, weil die Auflagen mehr angewachsen, und so vielerley geworden sind. Nunmehr werden dem Volke heynaher fünf hundert Millionen jährlich abgenommen, theils zum Nutzen von E. M., theils zum Gebrauch der Städte, Spitäler und anderer Gemeinden, wozu man bereits alle mögliche Wendungen hervor gesucht und gebraucht hat; wie ist es möglich über eine solche Einnahme genug wachbar zu seyn? Wie kann man sich noch mit so viel anderen Geschäften abgeben, als die Gehalte, Wege, der Handel, die Manufakturen sind? Wie kann man zu gleicher Zeit die Verwaltung der königlichen Hauptkasse besorgen, ohne von dem bloßen Gange der Maschine fortgerissen zu werden? Wenn nun die Umstände, und die Beobachtung der Pflichten eine Prüfung und Abstellung